



Pressemitteilung Agrarwende – Bilanz und Perspektiven

32. wissenschaftliche Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Ernährungsverhalten

Vor rund zehn Jahren löste die BSE-Krise einen tiefgreifenden Politikwechsel der deutschen und europäischen Ernährungs- und Agrarpolitik aus. Angesichts der heftigen öffentlichen Reaktion auf den ersten in Deutschland amtlich festgestellten Fall von BSE („Rinderwahn“) am 26. November 2000 schien eine grundlegende Neuausrichtung der bisherigen Agrarpolitik möglich. Unter Leitbegriffen wie ‚Verbraucherschutz‘ und ‚Lebensmittelsicherheit‘ wurden Verbraucherinnen und Verbraucher in den Fokus der Politik gerückt. Ernährungs- und Landwirtschaftspolitik sollten nunmehr vom Verbraucher her gedacht und damit die traditionelle Dominanz der Agrar- und Produzenten-Interessen in Frage gestellt werden. „Agrarpolitik darf nicht in Hinterzimmern die Interessen der Agrarindustrie durchsetzen, sondern muss die gesellschaftlichen Forderungen nach Lebensmittelsicherheit, Nachhaltigkeit, Tierschutz und lebenswerten ländlichen Räumen umsetzen. Für diesen Paradigmenwechsel steht die grüne Agrarwende“, so die Schirmherrin der Tagung Renate Künast.

Mehr als ein Jahrzehnt später zieht die AGEV gemeinsam mit zahlreichen eingeladenen Expertinnen und Experten eine Bilanz dieses damals angekündigten Politikwechsels. Es werden die programmatischen und institutionellen Veränderungen der ‚Agrarwende‘ diskutiert und zugleich untersucht, wie sich Strukturen und Handlungspraxis seither verändert haben.

Hierzu werden folgende Themenfelder in den Blick genommen

- **Ernährungspolitik – Institutionelle und organisatorische Veränderungen:** Wie hat sich das Verhältnis von Agrar-, Ernährungs- und Verbraucherschutzpolitik seit der Agrarwende verändert? Wo gab es strukturelle Veränderungen und wo besteht nach wie vor Änderungsbedarf?
- **Wandel der Vorsorge- und Risikopolitik:** Hat sich der Umgang mit Risiken seit der Agrarwende verändert? Finden die Erwartungen von Verbraucherinnen und Verbrauchern an Vorsorge- und Risikopolitik in den zuständigen Institutionen entsprechende Resonanz?
- **Lebensmittelmarkt:** Welche Bedeutung kommt Biolebensmitteln mehr als zehn Jahre nach der Agrarwende zu? Hat es weitere Veränderungen im Angebot bzw. in der Vermarktung von Lebensmitteln gegeben?
- **Zivilgesellschaftliche Perspektive:** Welchen Einfluss haben die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen auf Ernährungshandeln und Gesundheitsstrategien der Verbraucherinnen und Verbraucher? Eröffnen moralische Maxime Chancen zur Veränderung von Alltagsroutinen?

Bei all diesen Themen steht auch zur Debatte, ob sich die mediale Kommunikation im Feld der Ernährungspolitik verändert hat und ob aus den Erfahrungen mit der BSE-Krise Konsequenzen hinsichtlich der Skandalisierung von Ernährungsthemen gezogen worden sind.

Diese Bilanz ist, so Uwe Spiekermann, wissenschaftlich aufschlussreich und zugleich politisch erforderlich; es gilt Erfahrungen auszutauschen und Lehren zu ziehen. Politisches Handeln bedarf einer dauerhaften kritischen Rückbesinnung, um dem Gemeinwohl und nicht Partikularinteressen zu dienen. Dies ist eine Herausforderung, aber auch eine Chance zur Gestaltung einer gesunden und zukunftsfähigen Ernährung.

PD Dr. Uwe Spiekermann, Regine Rehaag, Dr. Jana Rückert-John

Veranstalter

AGEV Arbeitsgemeinschaft Ernährungsverhalten e.V.

Volksgartenstr. 34, 50677 Köln

0152-01701275, 0221-944048-41 rehaag@agev.net

Tagungsort

Zentrum Technik und Gesellschaft der TU Berlin

Hardenbergstr. 16-18 D - 10623 Berlin

0173-6010249; 030-31424855